# Morgen-Ausgabe.

## Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

(Als Manuskript gedruckt. Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

| 3. Jahrg. 1936 | Berlin, Mittwoch, 12. August | Nr. 1043 |
|---|---|---|


### Feierliche Neueinweihung des Berliner Jahn-Denkmals.

**Berlin, 11. August.** Auf dem historischen Jahn-Turnplatz in der Hasenheide fand am Dienstag die feierliche Neueinweihung des Jahn-Denkmals statt. Die 128 Gedenksteine, die zur Einweihung im Jahre 1872 von den deutschen Turnvereinen aller Länder der Welt zusammengetragen worden sind, umsäumen nun im Halbrund das große erzene Standbild des Turnvaters.

Dem Festakt wohnten auch 300 deutsche und ausländische Turner und Turnerinnen bei, die zu den Olympischen Spielen in Berlin weilten. Ferner marschierten Abordnungen der Parteiuniformen, des Reichsbundes für Leibesübungen und zahlreicher auslandsdeutscher Vereinigungen auf. Zahlreiche Ehrengäste, Vertreter der Parteigliederungen, der Wehrmacht, der staatlichen und städtischen Behörden und der Turnerwelt waren vertreten.

Im Lichte der Scheinwerfer, die das Standbild des Turnvaters, die Fahnen und die Eichenbäume im Hintergrunde taghell erleuchteten und im Scheine von vielen hundert Fackeln bot die Feststätte einen geradezu malerischen Anblick. Nachdem das Lied „O Deutschland, hoch in Ehren" die Feier eingeleitet hatte, nahm Staatskommissar **Dr. Lippert** das Wort zu einer Ansprache, die er mit dem Wunsche schloß, daß die neugeweihte Weihestätte allen Deutschen nicht nur eine Erinnerung, sondern auch eine Mahnung sein möge: „Immer war Deutschland groß, wenn es einig war!" — Der Staatskommissar legte dann den Kranz der Stadt Berlin zu Füßen des Denkmals nieder.

Der Bürgermeister des Verwaltungsbezirks Neukölln verlas anschließend die vom Reichssportführer und vom Staatskommissar unterschriebene neue Denkmalsurkunde. Sie hebt hervor, daß erst der Sieg des Führers über alle spaltenden und zerstörenden Kräfte dem Kampf und den Lehren des Turnvaters Jahn die gebührende geschichtliche Anerkennung verschafft habe. — Die neue Kassette enthält: ein Programm der XI. Olympischen Spiele, die Bildwerke „Berlin" und „Deutschland" und Werke Friedrich Ludwig Jahns. Die Denkmalsurkunde schließt mit den Worten Jahns: „Ewig mahnt von Anbeginn des Werdens das heilige Wort Vollkommenheit!"

Nach einem Gedenkspruch des Reichsdiektarts Münch sprach Reichssportführer **von Tschammer und Osten.** Er hob hervor, daß Jahn der nationalsozialistischen Idee so nahe stehe, als lebe er mitten in unserer Zeit. Durch die Erziehung an diesem Platz, so erklärte der Redner, erschloß Jahn der Jugend seiner Zeit die unversiegbaren Quellen völkischen Lebens. Jahns Werk wendet sich an die Ganzheit des Menschen.

Das Wiedererstehen dieses Denkmals solle nicht nur Ausdruck der Dankbarkeit und Ehrfurcht sein, die wir Jahn entgegenbrächten, sondern vor allem auch davon künden, daß sein Lebenswerk heute Gemeingut unseres Volkes geworden ist. Das dies geschehen konnte, ist das alleinige und unbestreitbare geschichtliche Verdienst Adolf Hitlers. Die vom Führer in seinem Buch „Mein Kampf" festgelegten und mit der Jahn'schen Idee übereinstimmenden Grundsätze sind es, auf denen sich die Leibesübungen im nationalsozialistischen Staat aufbauen. So gedenken wir an dieser Stätte zugleich in tiefer Verehrung und Dankbarkeit des Führers. Ich versprecke, so betonte der Reichssportführer, daß das Turn- und Sportwesen nie und nimmer den Weg der Volksverbundenheit verlassen wird. Das soll das Gelöbnis sein, das wir in dieser Weihestunde ablegen.

„Die Kraft unseres wiedererstärkten Volkstums soll alle Deutschen auf dem Erdball zusammenschließen. So grüße ich auch Sie, meine Kameraden aus den deutschen Siedlungsgebieten des europäischen und des überseeischen Auslandes. Sie haben gezeigt, daß es sehr wohl möglich ist, getreuer und zuverlässiger Bürger des Staates zu sein, in dem man eine neue Heimat gefunden hat, und die Erfüllung der staatsbürgerlichen Pflichten zu vereinen mit der Erhaltung der eigenen Art und des eigenen Volkstums."

Der Reichssportführer schloß mit einem Sieg-Heil auf Volk und Führer legte im Namen der gesamten Turn- und Sportgemeinde einen Kranz nieder. Unter den Klängen der Nationalhymnen folgten weitere Kranzniederlegungen der auslandsdeutschen Abordnungen.

### Amerikanische Lehrer und Studenten im Carl-Schurz-Haus.

**Berlin, 11. August.** Die Vereinigung Carl Schurz empfing in ihrem Hause eine Gruppe amerikanischer Lehrer und Studenten, die bereits seit fünf Wochen in Deutschland ist. Die Leitung der Reise hat Landrat i. R. Nörnberg. Die amerikanischen Führer sind Professor Dr. Hauch und Professor F. W. Frank. Unter den deutschen Gästen, die sich zum Empfang eingefunden hatten, sah man vom Auswärtigen Amt Dr. Gregor, vom Reichspropagandaministerium von Waldegg, von der Stadt Berlin Magistratsschulrätin Haußler und Stadtrat Spiewok.

Die amerikanischen Gäste erzählten, daß ein Besuch in einem Arbeitsdienstlager in der Nähe von Stuttgart mit zu ihren stärksten Eindrücken gehöre.

Im Namen der Vereinigung begrüßte **Dr. Vertling** die Gäste, die Carl-Schurz-Gesellschaft habe es sich zur besonderen Aufgabe gemacht, den Deutschland aufsuchenden Amerikanern Gelegenheit zur Bekanntschaft und freien Aussprache mit Deutschen und in Deutschland lebenden Landsleuten zu vermitteln.

Für die Gäste dankte Professor **Dr. Hauch.** Er wies darauf hin, daß sein Klassenzimmer ein Bild des Mannes ziere, dessen Namen der gastgebende Verein trage, das Bild eines Mannes, der über seiner neuen Wahlheimat das Heimatland niemals vergessen habe und der für beide Länder arbeitete. Er dankte für die angenehmen Stunden, die er und seine Mitreisenden bei der Vereinigung verbracht hätten. Diese Stunden seien ein typisches Beispiel jener unmittelbaren Gastlichkeit, die die Reisegesellschaft überall in Deutschland gefunden habe.

### Die englische Presse begrüßt die Ernennung v. Ribbentrops.

**London, 12. August.** Die Londoner Abendblätter begrüßen die Ernennung von Ribbentrops zum deutschen Botschafter in London aufs herzlichste und bringen die Nachricht an bevorzugter Stelle unter Beifügung von Bildern des neuen Botschafters und seiner Gemahlin.

Im **Reuter**-Bericht heißt es: Herr von Ribbentrop sei ein fähiger Diplomat, der in England, das er häufig in amtlicher Eigenschaft aufgesucht habe, bereits gut bekannt sei. Er habe viele einflußreiche Freunde in England, unter ihnen Lord Londonderry, dessen persönlicher Gast er erst kürzlich gewesen sei. Er sei seit langem als Favorit für den Londoner Posten betrachtet worden. Seine diplomatischen Fähigkeiten seien ausgezeichnet bei seiner erfolgreichen Tätigkeit beim Abschluß des deutsch-englischen Flotten-Abkommens zu erkennen gewesen — einem überragenden Triumph des Dritten Reiches bei internationalen Verhandlungen. Im Frühjahr habe er Deutschland bei den Locarno-Unterhaltungen in London vertreten.

**Preß Association** weist auf von Ribbentrops Tätigkeit als Beauftragter in Abrüstungsfragen 1934 und auf seinen Beitrag zur deutsch-englischen Verständigung hin. Besonders hebt die Agentur noch den Besuch von Ribbentrops bei König Eduard im Buckingham-Palast im März d. J. hervor. Der neue Botschafter sei für seine Höflichkeit und Gewandtheit bekannt.

Der **Berlin**er Berichterstatter der **Evening News** weist auf den hervorragenden Anteil hin, den von Ribbentrop an den letzten Gelegenheiten des diplomatischen Meinungsaustausches gehabt hatte. Da er Hitlers hauptsächlichster Ratgeber in allen kürzlichen deutsch-englischen diplomatischen Unterhaltungen gewesen sei, so dürfte seine Ernennung zum Botschafter ein zufriedenes Meinungsaustausch-Verfahren. Er genieße den Ruf, über großen Scharfsinn und außerordentliche Arbeitskraft zu verfügen.

### Vor dem Angriff auf San Sebastian.

**Hendaye, 12. August.** Das Hauptquartier der Nordgruppe des Generals Mola teilt mit, daß nach der Einnahme der nur 26 km von Sebastian entfernten Stadt Tolosa der Angriff gegen San Sebastian planmäßig weiter vorgetragen werde.

Zwei Kavalleriedivisionen hätten zur gleichen Zeit 20 km südlich von Santander den Ort Arenas erobert. Ferner wird bekanntgegeben, daß zwei auf Seiten der Madrider Linksregierung stehende Flieger aus Katalonien Palma de Mallorca bombardiert hätten, ohne großen Schaden anzurichten. Der nationalistischen Fliegerabwehr sei es gelungen, einen dieser Flieger abzuschießen, das zweite Flugzeug sei entkommen. Neue Truppentransporte aus Marokko seien im Laufe des Dienstag in Algeciras gelandet und als Reserve nach Sevilla in Marsch gesetzt worden.

An der französisch-spanischen Grenze bei Irun hat im Laufe des Dienstag Artilleriefeuer eingesetzt. Die Artillerie der Nationalisten hat bei der Irun gelegenen Zoll unter stärkeres Feuer genommen, was darauf schließen läßt, daß die Truppen der Militärgruppe dan Angriff auf der Grenzlinie in den nächsten Tagen durchführen werden.

Aus Madrid wird die Verhaftung von mehreren hundert Militär- und Zivilpersonen gemeldet, die als „faschistenfreundlich" verhaftet worden sind.

Das Hauptquartier in Burgos erließ eine scharfe Verordnung, wonach die Arbeitgeber unter schwerer Strafandrohung verpflichtet werden, die Arbeitsverträge einzuhalten, keine Lohnkürzungen vorzunehmen und die Arbeiterschaft weiterhin voll zu beschäftigen.

### Tolosa von den Nationalisten eingenommen.

**Paris, 11. August.** Das **Journal** meldet aus Hendaye, daß die südlich von San Sebastian gelegene Stadt Tolosa am Dienstag abend von den nationalistischen Truppen eingenommen worden sei.

Wie die Agentur **Fournier** aus Sevilla meldet, sollen dem Bombardement von Tolosa durch die Artillerie der Nationalisten etwa 300 Mann der Regierungstruppen zum Opfer gefallen sein.

### Neuer Truppentransport der Nationalisten in La Linea.

**London, 12. August.** In La Linea trafen am Dienstag nachmittag aus Marokko weitere 1000 Mann mit Feldgeschützen für die Südarmee der spanischen Militärgruppe ein.

### Der Vormarsch der Militärgruppe in Malaga.

**Lissabon, 12. August.** Wie Radio Tetuan meldet, ist die Abteilung der Militärgruppe, die von Fuenta Hanig den Vormarsch nach Malaga angetreten hat, in der Provinz Malaga eingetroffen und hat einige Ortschaften besetzt. Der Sender bestätigt weiter die Einnahme von Tolosa bei San Sebastian durch nationalistische Truppen. Die Abteilungen der Militärgruppe in Asturien, die unter Führung von Oberst Aranda stehen, haben die Säuberungsaktion gegen die kommunistischen Horden, die die Dörfer brandschatzen, fortgesetzt.

### Vier Engländerinnen in Granada verletzt?

**Lissabon, 11. August.** Nach Mitteilung des Sonderberichterstatters des **Diario** wurden die vier Regierungsflugzeuge, die am Montag die Alhambra in Granada mit Bomben belegt haben, von einer Jagdstaffel der Nationalisten verfolgt und nach schwerem Luftkampf abgeschossen. Während der Luftangriff in der Alhambra glücklicherweise keinen Schaden verursacht hat, soll eine Fliegerbombe in dem Hotel „Washington Irving" eingeschlagen sein und vier Engländerinnen verletzt haben.

### Washington und die Ereignisse in Spanien.

**Washington, 11. August.** Der stellvertretende Außenminister Phillips richtete erneut ein Telegramm an die Madrider Botschaft, in dem alle Amerikaner dringend aufgefordert werden, alsbald in Valencia an Bord des Kreuzers „Quincy" zu gehen, da man in den nächsten Tagen mit einer starken Beschießung der spanischen Hauptstadt rechnen müsse.

Anfragen, ob das Staatsdepartement von der französischen Regierung aufgefordert worden sei, den Nichteinmischungs-Ausschuß beizutreten, beantwortete Phillips verneinend. Er deutete im Gegenteil an, daß ein solches Ersuchen wahrscheinlich nicht an die amerikanische Regierung gerichtet worden dürfte. Offenbar hat die amerikanische Botschaft in Paris auf Washingtoner Weisung hin die französische Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß die amerikanische Regierung der Gesetzgebung in den Vereinigten Staaten entsprechend kein Ausfuhrverbot für Kriegsmaterial erlassen könne, wenn es sich um einen Bürgerkrieg handelt.

Auch innenpolitisch könnte es sich die Regierung Roosevelt nicht leisten, vor der Wahlen in europäische Streitigkeiten verwickelt zu werden, denn die Gegner Roosevelts würden sofort behaupten, daß sich der Präsident der Vereinigten Staaten an französische Wahlschöße hänge. Hiervon abgesehen würde man es begrüßen, wenn die europäischen Staaten unter sich zu einer Abmachung völliger Neutralität gegenüber den streitenden Parteien in Spanien gelangen würden, damit der blutige Bürgerkrieg recht bald ein Ende finde. Irgendwelche Sympathien für die Regierung in Madrid, geschweige denn für die kommunistischen Anhänger bestehen in Washington nicht.

### „Grenzen zwischen Frankreich und Spanien sind gefallen!"

**Hendaye, 12. August.** Die seit etwa 14 Tagen in San Sebastian von den Marxisten herausgegebene Tageszeitung Frente Popular bringt in ihrer Nummer vom Dienstag interessante Meldungen über Waffenlieferungen aus Frankreich an die Marxisten.

Das Blatt bestätigt die in den letzten Tagen von französischen Zeitungen bereits gemeldeten Flugzeuglieferungen nach Spanien und nimmt mit großer Genugtuung die Nachrichten der französischen Linkspresse auf, um seinen Lesern zu erzählen, daß der Beschluß Frankreichs, keine Waffen nach Spanien zu liefern, eine reine Formsache wäre, daß es aber im übrigen keine Schwierigkeiten machen dürfte, die spanische Regierung mit den nötigen Waffen zu beliefern. Die französische Volksfront selbst fordere Waffen und Flugzeuge für ihre politischen Glaubensgenossen in Spanien. Die Grenzen zwischen Frankreich und Spanien seien gefallen, es gebe nur mehr eine Grenze, die des Faschismus (!).

Die Offenheit der San Sebastianer Zeitung geht noch weiter; sie beschäftigt sich mit der notwendigen „Reinigung" und dem „Neuaufbau der Armee", die ein völlig anderes Gesicht bekommen müsse. Unter keinen Umständen dürfe die Befehlsgewalt allein den Offizieren überlassen bleiben. Es müßten möglichst sofort politische Beiräte bei allen Kommandostellen geschaffen werden, die die eigentliche Entscheidung trügen.

Daß der Optimismus des Blattes in der rauhen Wirklichkeit anscheinend auf Schwierigkeiten stößt, geht aus Aufrufen der marxistischen Kommissariate hervor, der eigentlichen Träger der Amtsgewalt in Guipuzcoa, die „wiederholt" daran erinnern, daß die Genossen den Lohn eines Tages zugunsten der Volksfront abzutreten hätten — ein Opfer, dessen Durchführung auf erhebliche Schwierigkeiten stößt.

Nicht uninteressant und bezeichnend für die wirkliche Lage auf Seiten der Madrider Regierung ist eine in der gleichen Nummer der „Frente Popular" abgedruckte Proklamation in spanischer in baskischer Sprache, worin der „Kriegskommissar" alle waffenfähigen Männer auffordert, sich unverzüglich in die Freiwilligen-Milizen aufnehmen zu lassen, da die Verteidigung des Landes gegen den Faschismus jeden Arm dringend benötige. Mit einer nicht minderen Harmlosigkeit wird dann von den Kämpfen südlich von San Sebastian berichtet, wo in dieser Stunde eine „neue Strategie" in die Tat umgesetzt werde, die darin bestünde, die Stadt Tolosa den Nationalisten zu überlassen, um diese dann umso gründlicher bei San Sebastian schlagen zu können (!).

Lediglich der Vollständigkeit halber soll noch eine Veröffentlichung des „Transport-Kommissariats" wiedergegeben werden; sie lautet in der Uebersetzung: „Die Autos mit der Aufrikel (hier folgen die Zahlen) müssen von allen Milizen, Polizisten usw. beachtet und ihnen jedwede Erleichterung gegeben werden, denn sie gehören der französischen Botschaft. Gleichzeitig bittet man, sich der Beschlagnahme von Wagen anderer Botschaften zu enthalten."

### Der italienisch-französische Gedankenaustausch.

**Rom, 11. August.** Der italienisch-französische Gedankenaustausch über den von Paris unterbreitete Nichteinmischungsentwurf ist, wie in unterrichteten italienischen Kreisen verlautet, auch nach der Unterredung, die am Montag zwischen dem französischen Botschafter und dem italienischen Außenminister stattfand, noch nicht abgeschlossen.

Die Besprechungen über den französischen Entwurf, der nach italienischer Darstellung nicht den Charakter eines Abkommens, sondern nur den einer gemeinsamen Erklärung habe, die von den einzelnen Staaten unabhängig abgegeben würde, sollen vielmehr auf Grund der Unterredung vom Montag fortgesetzt werden.

Wenngleich in amtlichen Kreisen nähere Angaben nicht gemacht werden, so darf doch mit gutem Grund angenommen werden, daß die Fortsetzung des Gedankenaustauschs durch italienische Ergänzungsanträge notwendig geworden ist, die, wie man in hiesigen politischen Kreisen zu wissen glaubt, besonders den italienischen Vorbehalt in Bezug auf Freiwilligen-Anwerbung und Geldsammlungen zugunsten der Madrider Regierung betreffen.

### Neue Truppenbewegungen in Nordchina.

**Peiping, 11. August.** Nachrichten aus verschiedenen Quellen deuten übereinstimmend darauf hin, daß die Mandschukuo-Truppen in der Inneren Mongolei ihren Vormarsch nach Westen wieder aufgenommen haben. Es handelt sich dabei um jene Truppen, die zu Beginn des Jahres die Provinz Tschachar besetzt und inzwischen durch die Anwerbung von Mongolen in Tschachar auch Jehol ihre Reihen erheblich verstärkt hatten. Die ersten Angriffe auf die östlichen Gebiete der Provinz Suiyuan sollen bereits im Juli erfolgt sein. Sie konnten aber damals zurückgeschlagen werden. Nunmehr behaupten Nachrichten aus Kalgan, daß die Angriffe wieder aufgenommen wurden, nachdem Verstärkungen aus Tschangpei eingetroffen waren.

In chinesischen politischen Kreisen herrscht über das Schicksal der Provinz Suiyuan keine besondere Besorgnis, weil man die getroffenen Schutzmaßnahmen zuversichtlich beurteilt. Es wird auch erklärt, daß Verstärkungen aus der südlich von Suiyuan gelegenen Provinz Shansi unterwegs sind. Jeder Verkehr von Zivilpersonen mit der Mongolei ist unterbrochen.


Verantwortlich: Kurt Schwarzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.